

Mythen, Masken und Subjekte Kritisches Weißseinsforschung in Deutschland

11.05.06:

Reflexion der eigenen Position

Gliederung

1. Fragen
2. Organisatorisches
3. Reflexion der eigenen Position

Termine

- Montag, 29. Mai 2006, 16.00 - 18.00 Uhr
 - Diskussion mit Herausgeberinnen
 - Raum: AM 205

- Freitag, 9. Juni 2006, ca. 11 Uhr bis Sonntag, 11. Juni 2006, ca. 16 Uhr
 - Referate und Diskussion
 - Raum: [Internationales Begegnungszentrum](#), Sophienstrasse 6, Frankfurt/Oder
 - mit Übernachtung in Slubice bzw. Frankfurt/Oder

Ich erwarte, dass ...

- Einblicke in Critical Whiteness Studies
- Rassismustheorien
- Auseinandersetzung mit eigener Position
- Entwicklung von Strategien
- Konsequenzen für eigene Forschung
- Anregungen zum Weiterdenken
- produktive Diskussionen

für eigenes Arbeiten:

- ich einen Weg finde,
- mein Weißsein in meiner gesamten „Forschung“/ Studium konsequent mitzudenken
- und einen Weg finde, eine kritische und konstruktive Art und Weise zu finden,
- mit der ich trotzdem forschen kann
- (nicht nur am Anfang eines Textes eine kurze Positionierung und Einräumung meiner hegemonialen Sprecherposition)

Nachfragen zu Erwartungen

- breiten Überblick bekommen haben (betr. div. Rassismustheorien)
- ich mehr zu den Themen Rassismus und Postkolonialismus erfahre
- Beschäftigung mit Alltagsrassismus, Rassismus verschiedener Kulturen in verschiedenen Kontexten
- wir gängige Kategorien des „Weiß-Seins“ und „Schwarz-Seins“, die innerhalb des gesellschaftlichen aber auch (dies ist zu trennen) innerhalb des wissenschaftlichen Diskurses „durchbrechen“ oder „aufdecken“ oder „erkennen“

Ich möchte nicht, dass ...

- langweilige Referate
- fehlende Diskussionen
- ergebnislose Diskussionen
- rein theoretische Diskussionen
- Verlieren in Erfahrungsberichten
- sich jemand unwohl fühlt
- fehlendes Niveau

Nachfrage zu Befürchtungen:

- aufgrund von Mehrheitsmeinungsäußerungen Sprachhierarchien entstehen – keinem keiner sollte „den Mund halten“ aus Angst nicht toleriert zu werden
- ich erhoffe eine Atmosphäre, in der man ohne Blockade durch „Schuldbewusstsein“ kritisch und offen sprechen kann
- nur über afrikanisch-weiße Sichtweisen gesprochen wird
- keine Diskussionen unter dem Vorzeichen gute Schwarze/ böse Weiße

Referatsthemen

- Ziel:
 - Auseinandersetzung mit Kritischer Weißseseinstheorie
 - Fokus auf Weißsein
 - theoretisch oder mit konkretem Forschungsbezug

Themenvorschläge: Theorie

- Weiße Mythen
- Linguistik: (Nicht) Benennungen / Norm
- Erziehungswissenschaften / Pädagogik
- Mimicry
- People of Colour

- Bedeutung von Schwarz (?)
- Namibia: Sichtweisen auf Kolonialisten (?)
- Literatur über Afrika (?)

Themenvorschläge: Methoden

- Wie können Weiße über Andere forschen?
- Rolle von Weißsein in der Analyse eines ethnisch definierten Internetportals
- Diplomarbeit

Überfall in Potsdam

- Wie hat sich die Berichterstattung über die Täter entwickelt?
- Wie unterscheidet sich das vom Mordfall Sürücü?

Ziel der Reflexion

- Weißsein = unmarkierte Norm
- prägt Studium / Forschung
- Bewußtmachen des eigenen Weißseins, von Blockaden und Grenzen
- mit Hilfe der Texte
- mit der eigenen Hilflosigkeit umgehen lernen

Warum will ich nicht Weiß sein?

- in Kleingruppen diskutieren
- Literatur: Arndt

Ergebnisse

- Ablehnung von Kategorien
- Privilegien bewahren
- Distanzierung von Täterschaft
- Ablehnung hegemonialer Position
- Abgrenzung von Mehrheitsgesellschaft
- Angst vor Verunsicherung

Wir leben in einer rassistischen Gesellschaft!

- Was meinen Sie dazu?
- und zu:
- Alle Weißen sind RassistInnen!

Afrikabilder

- Text von [Binyavanga Wainaina](#)
- Welche anderen Afrikabilder haben Sie jederzeit abrufbar?

Fragebogen

- aus: Eske Wollrad (2005), 192-193.
1. Wann haben Sie zum ersten Mal bemerkt, dass Sie Schwarz/Weiß/of Color sind?
 2. Wie wirkt sich Ihr Schwarzsein/Weißsein/of Color-Sein auf Ihren Alltag aus?
 3. Haben Sie engeren Kontakt zu Weißen Personen? Wenn ja, zu wie vielen?
 4. Würden Sie eine Liebesbeziehung mit einer Weißen Person eingehen? So Sie eine Liebesbeziehung mit einer Weißen Person haben/hatten: welche Rolle spielt/e das Weißsein Ihrer Partnerin/Ihres Partners in Ihrer Beziehung?
 5. Leben Sie in einem überwiegend oder ausschließlich Weißen Viertel? Wenn ja, warum?

Fragebogen

- Hatten Sie Probleme beim Ausfüllen?
- Was sagen diese Probleme aus?

Thesenliste

- aus: Eske Wollrad (2005), 193-194.
1. Wenn ich will, kann ich es arrangieren, die meiste Zeit in Gesellschaft von Menschen meiner Hautfarbe zu verbringen?
 2. Wenn ich in eine neue Wohnung ziehe, kann ich ziemlich sicher sein, dass sich meine neuen Nachbarn freundlich oder neutral mir gegenüber verhalten.
 3. Ich kann einkaufen gehen, ohne dass der Kaufhausdetektiv mir misstrauisch folgt.
 4. Ich kann den Fernseher einschalten oder die Zeitung aufschlagen und Menschen meiner Hautfarbe überall repräsentiert sehen.

Thesenliste

5. Wenn es um die Geschichte meines Landes und um „Zivilisation“ geht, wird mir gesagt, dass es Menschen meiner Hautfarbe waren, die es zu dem gemacht haben, was es ist.
6. Ich kann sicher sein, dass meine Kinder/Nichten/Neffen usw. Unterrichtsmaterialien erhalten, die auf ihre Erfahrungen und Kultur Bezug nehmen.
7. Ich kann davon ausgehen, dass meine Stimme in einer Gruppe ernst genommen wird, in der ich die einzige Person mit anderer Hautfarbe bin.
8. Ich kann sicher sein, dass es in jedem Friseursalon MitarbeiterInnen gibt, die mein Haar frisieren können.

Thesenliste

9. Wenn ich Schecks, Kreditkarten oder Bargeld verwende, kann ich mich darauf verlassen, dass meine Hautfarbe dem Anschein finanzieller Vertrauenswürdigkeit nicht entgegensteht.
10. Ich muss meine Kinder/Nichten/Neffen etc. nicht dazu erziehen, sich des strukturellen Rassismus bewusst zu sein, um sie zu schützen.
11. Ich kann mit vollem Mund sprechen, ohne dass jemand behauptet, das sei typisch für Leute meiner Hautfarbe.
12. Ich kann fluchen, Second-Hand-Kleidung tragen und Briefe nicht beantworten, ohne dass andere diese Entscheidungen auf die schlechte Moral, die Armut oder das Analphabetentum meiner „rassischen“ Gruppe zurückführen.
13. Ich kann mich in einer schwierigen Situation bewähren, ohne dass mir gesagt wird, ich sei eine „Zierde meiner Rasse“.

Thesenliste

14. Ich werde nie aufgefordert, für alle Menschen meiner Hautfarbe zu sprechen.
15. Ich kann die Sprachen und Traditionen von Schwarzen Menschen, die weltweit die Mehrheit darstellen, ignorieren, ohne dass meine Kultur das bestraft.
16. Wenn ich verlange, mit einem/einer Vorgesetzten zu sprechen, kann ich ziemlich sicher sein, dass es eine Person mit meiner Hautfarbe ist.
17. Ich habe die Wahl, mich mit Rassismus auseinander zu setzen oder auch nicht.
18. Ich kann Rassismus kritisieren, ohne dass ich als eigennützig oder egoistisch betrachtet werde.

Thesenliste

19. In meiner Religion haben alle abgebildeten zentralen Gestalten ungefähr meine Hautfarbe.
20. Wenn ich Leute neu kennen lerne, wundert sich niemand über meine Deutschkenntnisse.
21. Ich kann ohne Schwierigkeiten Seminare und Diskussionsgruppen finden, die sich ausschließlich mit Belangen von Menschen meiner Hautfarbe beschäftigen.
22. Wenn ich von Polizeibediensteten auf der Strasse angehalten werde, kann ich sicher sein, dass meine Hautfarbe nicht der Grund ist.
23. Wenn ich Make-Up mit der Bezeichnung „naturell“ kaufe oder Pflaster, kann ich sicher sein, dass es mehr oder minder meiner Hautfarbe entspricht.

Thesenliste

- Was ist passiert?
- Weiße Privilegien werden markiert

Weißes Ghetto

- Film von Kanak TV: <http://kanak-tv.de/>
- Aufgabe:
 - notieren Sie die Fragen der InterviewerInnen
 - beantworten Sie die Fragen für die Viadrina
- Literatur:
 - Strohschein
 - Wachendorfer

Viadrina

- Ist die Viadrina ein Weißes Ghetto?
- In welcher Weise?
- Sollte dagegen etwas getan werden?
- Wie?

Danke